

Calwer Wochenblatt

№ 60.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Erstausgabe Montag, Donnerstag und Samstag.
Der Abonnementspreis beträgt im Bezirk und in nächster
Umgebung 9 Bfr. die Post, weiter entfernt 12 Bfr.

Dienstag, den 21. Mai 1901.

Wochenblattlicher Abonnementspreis in der Stadt Bfr. 1,10
im Bezirk Bfr. 1,15 durch die Post bezogen im Bezirk
außer Bfr. 1,25.

Amthche Bekanntmachungen.

Wesentliche Bekanntmachung betreffend die Uebereinkunft mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin über die Regelung der Hagelversicherung in Württemberg.

Im Hinblick auf das Geraunehmen des Sommers sieht sich das Oberamt veranlaßt, den Landwirten die Versicherung ihrer Felderzeugnisse gegen die überall drohende Hagelgefahr dringend zu empfehlen.

Dabei wird darauf hingewiesen, daß durch die neue Uebereinkunft mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin über die Regelung der Hagelversicherung in Württemberg die den württembergischen Landwirten seit dem Jahre 1895 zu Gebote gestandene günstige Gelegenheit zur billigen Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelchaden bei der genannten Gesellschaft nicht nur weiter erhalten, sondern noch wesentlich verbessert worden ist, indem denselben infolge der Uebnahme der Verpflichtung zur Nachschußleistung auf die Staatskasse künftig durch die Zahlung des Zuschlags von 30 Prozent zur Vorprämie an den staatlichen Hagelversicherungsfonds von der Gefahr der Anforderung einer Nachschußprämie unbedingt befreit und infolge dessen gegen feste Prämien versichert sein werden.

Die für die einzelnen Markungen geltenden Prämienverhältnisse der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft erfahren die Versicherungslustigen von den aufgestellten Agenten. Zugleich werden die Landwirte, welche bisher schon bei der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft versichert waren, darauf hingewiesen, daß sie ihre neuen Anträge bis spätestens 1. Juni ds. Jrs. einzureichen haben.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt diese Bekanntmachung zur Kenntnis der Gemeindeangehörigen zu bringen und bei jeder sich darbietenden Gelegenheit die Versicherung der Felderzeugnisse gegen Hagelgefahr zu empfehlen.

Calw, den 18. Mai 1901.

K. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden

werden auf die Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 30. v. Mts. (Amtsblatt Nr. 8 S. 122 ff.) betreffend die Verhütung und Löschung von Waldbränden hienmit ausdrücklich aufmerksam gemacht und angewiesen, die betreffende Bekanntmachung sofort den Feld- und Waldhütern unter entsprechender Belehrung zu eröffnen und den Gemeindefollegien in der nächsten Sitzung mitzuteilen.

Der Vollzug ist im Schultheißenamtsprotokoll vorzunehmen.

Calw, den 18. Mai 1901.

K. Oberamt.
Boelter.

Verfügung der Ministerien der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanklagen, des Innern und der Finanzen, betreffend Vorschriften zur Sicherung der Einhaltung der Bestimmungen über die Hegezeit des Wildes.

Vom 20. März 1891.

In Vollziehung der K. Verordnung, betreffend die Hegezeit des Wildes vom 30. Juli 1886 (Reg.-

Bl. S. 315), wird zur Sicherung der Einhaltung der in § 1 derselben für die Schonung des Wildes getroffenen Verbote unter Bezugnahme auf Art. 39, Ziff. 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 (Reg.-Bl. Seite 391) Nachstehendes verfügt:

§ 1.

Wer Wild von einer derjenigen Arten, welche nach § 1 der K. Verordnung vom 30. Juni 1886 einer Hegezeit unterliegen, befördert oder versendet, im Orte einführt, feilbietet oder verkauft, hat folgende Vorschriften zu beobachten:

a) Allen Sendungen von Rot-, Dam- und Rehwild ist sowohl bei Beförderung mit Haut und Haar, wobei dasselbe nicht verpackt werden darf, als bei Versendung in zerlegtem Zustande (in einzelnen Teilen) ein den Namen und Wohnort des Absenders oder Verkäufers, den Tag der Erlegung und das Geschlecht des Wildes enthaltender Schein beizugeben.

b) Bei Versendung von Wild, welches einer der übrigen in § 1 der K. Verordnung vom 30. Juli 1886 unter A und B genannten Arten angehört, genügt neben Namen und Wohnort des Absenders die Angabe von Art und Stückzahl des Wildes auf dem auch hier beizugebenden Schein.

c) Das Rot-, Dam- und Rehwild ist beim Aufbrechen so zu behandeln, daß das Geschlecht auch dann mit Sicherheit noch erkannt werden kann, wenn das Geweih oder Gehörn abgenommen worden ist.

Wer solches Wild ohne Geweih, bezw. Gehörn zum Verkaufe oder zur Versendung bringt, ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß das Geschlecht erkennbar bleibt.

§ 2.

Für die Beförderung von Wild mit der Eisenbahn wird insbesondere noch folgendes bestimmt:

* Anmerkung. Die Hegezeit, innerhalb welcher Wild weder erlegt, noch gefangen, noch zum Verkauf gebracht oder angekauft werden darf, ist durch die angeführte Bestimmung nach den einzelnen Tiergattungen in folgender Weise festgelegt:

A. Beim Haarwild:

1. für männliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai.
2. für weibliches Rot- und Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September.
3. für Rehböcke auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai.
4. für Rehgassen auf die Zeit vom 1. Dezember bis 14. Oktober.
5. für Wildfäher und Damtihe, d. h. für die noch im Kalenderjahr ihrer Geburt stehenden Jungen des Rot- und Damwilds, auf das ganze Jahr.
6. für Aigböcke, d. h. männliches Rehwild im Jahr der Geburt bis 14. Oktober.
7. für Hasen auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September.

B. Bei Federwild:

1. für Auer- und Bergsachsen auf die Zeit vom 1. Juni bis 15. August.
2. für Auer- und Bergsachsen auf die Zeit vom 1. Dezember bis 31. Oktober.
3. für Feld- und Haselhühner, sowie für Fasanenhennen vom 1. Dezember bis 23. August.
4. für Fasanenhennen vom 3. Februar bis 23. August.
5. für Bachteln auf die Zeit vom 1. März bis 23. August.
6. für wilde Enten auf die Zeit vom 16. März bis 30. Juni.
7. für wilde Tauben auf die Zeit vom 1. März bis 30. Juni.
8. für Schnefien und Belasinen auf die Zeit vom 16. April bis 14. Juli.

je einschließlic der genannten Tage.

a) Bei Aufgabe als Eil- oder Frachtfüchrgut sind die in § 1 a und b verlangten Angaben, soweit sie nicht ohnehin schon im Frachtbrief enthalten sind, in letzterem in Spalte „Erklärung“ wegen der etwaigen zoll- und steueramtlichen Behandlung beizufügen;

b) bei Aufgabe als Reisegepäck und Expressgut ist der Schein mit den verlangten Angaben der Gepäck-Annahmestelle zum Anschluß an die Begleitpapiere (Gepäckkarte, Expressgutkarte) zu übergeben.

§ 3.

Bei der Beförderung von Wild durch die Post ist der in § 1 a und b vorgeschriebene Schein a) soweit Begleitadressen zur Verwendung kommen, an diesen zu befestigen;

b) soweit Pakete bis zu 12 1/2 kg innerhalb Württembergs ohne Begleitadressen verschickt werden dürfen, diesen Sendungen beizugeben.

§ 4.

Wird bei der Vorzeigung zur Einlieferung wahrgenommen, daß diese Vorschriften nicht genau eingehalten sind, so findet Annahme und Beförderung der Sendung mit der Eisenbahn und Post nicht statt.

§ 5.

Vorstehende Bestimmungen finden nur auf die in Württemberg zur Auflieferung kommenden, somit nicht auch auf die in direkten Verkehr zur Einfuhr nach Württemberg oder zur Durchfuhr nach anderen Staatsgebieten über die württembergischen Grenzen eintretenden Wildsendungen Anwendung.

§ 6.

Gegenwärtige Verfügung tritt am 1. Mai 1891 in Wirksamkeit.

Stuttgart, den 20. März 1891.

Mittnacht. Schmid. Kenner.

Vorstehende Ministerialverfügung vom 20. März 1891 wird hienit unter der Hinweisung darauf in Erinnerung gebracht, daß die Nichtbefolgung dieser Vorschriften der Strafordnung des Art. 39 Ziff. 1 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dez. 1891 unterworfen ist.

Calw, den 20. Mai 1901.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 19. Mai. Die hiesigen Wohnungsverhältnisse bildeten am Freitag den Gegenstand eingehender Beratung durch die bürgerlichen Kollegien. Es konnte hierbei konstatiert werden, daß zur Zeit an mittleren und größeren Wohnungen kein eigentlicher Mangel sei, dagegen fehlt es gegenwärtig an kleinen Wohnungen. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, beschloßen die Kollegien, da eine kleine Zahl von Familien absolut keine Wohnung finden kann, 2 alte Eisenbahnwagen zu kaufen und diese für Wohnungen einzurichten. Es ist aber begründete Aussicht vorhanden, daß noch vor dem Winter jeglicher Wohnungsnot gesteuert ist, indem die 2 städtischen Wohnhäuser am Schießberg schon in Angriff genommen sind und auch sonst von Privaten noch einige Wohngebäude erstellt werden. (Ann. d. Red.: Es darf wohl angenommen werden, daß die anstrangierten Eisenbahnwagen doch nur dem augenblicklichen Bedürfnisse dienen und nach Erfüllung ihres Zweckes wieder verkauft wer-

den sollen, da die Aufstellung derartiger Wagen als Wohngebäude nicht zur Herde einer Oberamtsstadt gereichen.)

* Calw, 19. Mai. Die Vorbereitungen zu dem am 4. und 5. Juni hier stattfindenden 16. Landesverbandstag der Wirte Württembergs sind in vollem Gange. Die verschiedenen Ausschüsse haben mit ihrer Thätigkeit begonnen, so daß auf ein gutes Gelingen des Festes mit Sicherheit gehofft werden darf. Der festgebende Verein wird es sich angelegen sein lassen, durch verschiedene — Unterhaltung und Abwechslung bietende Veranstaltungen — den herbeieilenden Kollegen angenehme Tage zu bereiten. Bei der Wichtigkeit der zur Beratung gestellten Anträge ist ein zahlreicher Besuch des Verbandstages zu erwarten. Die Tagesordnung umfaßt 14 Punkte. Die wichtigsten Gegenstände der Verhandlungen sind: Bericht über die Denkschrift an den Landtag in Bezug auf das neue Umgeldgesetz (Referent: Zürnborfer-Nerlingen); der Flaschenbierhandel durch die Brauereien (Referent Schäfer); Stellungnahme zu dem Gesetzentwurf betr. die Arbeitszeit für das Personal im Gastwirts-gewerbe (Ref. Schramm); Stellungnahme gegen die Vereins- und Gesellenhaus-Wirtschaften (Antrag Ravensburg) und Bericht über die Verbandsterbefasse (Ref. Schramm). An Vergnügungen sind vorgesehen: Montag abend 6 Uhr: Gesellschaftliche Vereinigung im Saale der Brauerei Dreiß mit Konzert der Stadtkapelle; am Dienstag abend 8 Uhr: Ital. Nacht im Garten des Bad. Hofes mit Konzert der Stadtmusik und mit Gesangsvorträgen des Viederkranzes und der Concordia; am Mittwoch vormittag Frühspaziergang in der nächsten Umgebung der Stadt und nachmittags Wagenfahrt mit Musik über Hirzau—Oberreichenbach—Nöthenbach—Javelstein nach Teinach. Die Hauptverhandlungen finden Dienstag um 12 Uhr in der Turnhalle statt; die Delegierten tagen vormittags um 10 Uhr im Rößle. Der Festanschluß hat ferner die Vorbereitung getroffen, daß diejenigen Gäste, die sich für irgend eine der hier bestehenden Industrien interessieren, in den betr. Etablissements bereitwillig Eintritt und sachgemäße Führung erhalten.

* Calw, 19. Mai. In den Wäldern hat das schöne Maiblümchen mit seiner Blütezeit begonnen. Jung und Alt erfreut sich an dem prächtigen Pflänzchen. Das Maiglöckchen gehört aber trotz seiner Fier und Beliebtheit zu denjenigen Pflanzen, gegen welche Vorsicht gebraucht werden muß. Sowohl der Stengel wie auch die Blüten

des Maiglöckchens enthalten einen starken Giftstoff: Das Glykosid, welches Blausäure in sich birgt. Man vermeide daher, die Blume besonders zwischen den Lippen zu tragen, da die kleinste kaum bemerkbare Niszwunde unformlich anschwillt und Schmerzen verursacht, sobald der Saft der Pflanze in sie einbringt. Ebenso werfe man die abgeblühten, welken Blütenkelche nicht auf die Höfe, wo Geflügel umherläuft, denn schon oft sind jüngere Hühner und Tauben nach dem Genuß dieser Blumen verendet. Für die Spägen ist die Maiblumenzeit eine Sterbezeit; jeder Spag, der die welken Blüten aufpickt, ist verloren.

Stuttgart, 18. Mai. Die Kammer sprach sich heute einstimmig für die Einführung einheitlicher Reichspostwertzeichen aus unter Voraussetzung der Wahrung der Selbständigkeit Württembergs. Ministerpräsident von Breiting erklärte, daß gegenwärtig mit dem Reichspostamt Verhandlungen hierüber schweben und daß dem Abgeordneten-hause J. J. über das Ergebnis dieser Verhandlungen Mitteilung gemacht werden soll.

Tübingen, 17. Mai. (Strafkammer) Der 18jähr. Erdarbeiter Nabaelli aus Mailand, der am 24. August 1900 wegen Lohn-differenzen aus einem scharfgeladenen Revolver auf den Bau-führer Wolter aus Kirchberg in Hannover einen Schuß abfeuerte, ohne indessen zu treffen, war heute des versuchten Totschlags angeklagt, wurde aber freigesprochen. Der Angeklagte gab die That zu, bestritt aber die Tötungsabsicht, indem er geltend machte, durch die Lohn-differenz aufgeregt gewesen zu sein. Als er dann noch gesehen habe, wie der Bau-führer einen andern italienischen Arbeiter miß-handelt habe, sei sein Blut in Wallung gekommen, und er habe nur deshalb geschossen, damit Wolter den andern Arbeiter nicht mehr weiter mißhandeln solle. Ein Dolmetscher und ein Verteidiger waren dem Angeklagten beigegeben.

Weingarten, 17. Mai. Der Blutritt ging heute in herkömmlicher Weise von statten. Die Zahl der Wallfahrer darf auf 30—40000 geschätzt werden. Am Vorabend, an Christi Himmelfahrt, wurde das Fest durch die Non und abends durch die Predigt eines Kapuzinerpaters aus Bregenz eingeleitet. Am frühesten Morgen des Blutreitags weckten Glockengeläute, Böllerschüsse und die Klänge der Regimentsmusik. Um 6 Uhr setzte sich die Prozession in Bewegung. Stadtpfarrer Zeller, umgeben von vielen Amtsbrüdern, reichte dem funktionierenden Geistlichen, Vikar Dambacher, die Reliquie aufs prächtig geschirrte Pferd, worauf dieselbe inmitten

einer berittenen Ehreneskorte der Verehrung aus-gesetzt wurde. Nach vierstündigem Kreislauf durch die Felder kehrte die große Prozession in die Kirche zurück, wo ein Hochamt gehalten wurde. Gegen 400 Berittene, darunter päpstl. Hausprälat Dr. Hofele von Ummendorf, Stadtpfarrer Dr. Rombold von Cannstatt und andere Geistliche, hatten die Prozession auf schmucken Pferden mitgemacht, acht Musikkapellen und der Kirchengor trugen die Auf-gehänge vor und sieben berittene Festordner sorgten für Ordnung. An beiden Tagen war Markt gehalten und die Geschäftsleute, namentlich Wirte, Metzger, Bäcker und manche Krämer hatten sehr gute Ein-nahmen.

Mainz, 17. Mai. Gestern morgen kurz vor 6 Uhr fand in der Nähe des Neuthor ein Pistolen-Duell zwischen dem Oberleutnant Richter vom Infanterieregiment Nr. 118 und dem Leutnant Bogt vom ersten hessischen Infanterieregiment Nr. 18 statt, bei welchem 17 Kugeln gewechselt worden sein sollen und bei welchem der Beleidigte, Leutnant Richter schwer verletzt wurde. Derselbe wurde nach dem St. Vincenz-Hospital gebracht. Zwei Brüder seiner Frau dienen ebenfalls in der hiesigen Garnison als Offiziere. Sofort nach dem Duell wurde dem Gouvernement und von diesem dem Kaiser Mitteilung von diesem Vorfall gemacht. Nach einer neueren Meldung soll es sich nicht um ein Pistolen-Duell sondern um ein Duell auf schwere Säbel gehandelt haben. Die Schußwunden des Verletzten sollen von den Schüssen einer zu dem Duell gekommenen Patronille herrühren. Beide Offiziere waren vor dem Duell zu dem heiligen Abendmahl gegangen.

Köln, 17. Mai. Die Staatsanwaltschaft sowie die Eisenbahndirektion des Ruhrgebiets ent-falten eine fieberhafte Thätigkeit, um dem Anstifter der zahlreichen in letzter Zeit verübten An-schläge auf Personenzüge beizukommen. Derartige Attentate werden meist auf der Strecke Dortmund-Köln ausgeführt. So wurde auch am Mittwoch wieder kurz vor der Durchfahrt des Schnellzuges in der Nähe von Lüttringhausen eine quer über die Schiene liegende Schwelle sowie auf die Geleise gelegte schwere Steine gefunden, wodurch unfehlbar ein größeres Unglück herbeigeführt worden wäre. Auf derselben Strecke wurde bereits vor einigen Jahren durch Attentat eine Schiene entfernt und später zwei neue Attentate mittelst Dynamit verübt. Noch vor wenigen Tagen wurde ein Schnell-zug durch eine quer über die Geleise gelegte Schwelle in Gefahr gebracht.

Feuilleton.

Kaufdruck verboten.

Ein Mädchenschicksal.

Frei nach dem Englischen von A. Wendi.

(Fortsetzung.)

Mit leichten Schritten lief sie die beiden Treppen hinauf zu der zweiten Etage. Dort befand sich die Bilder-Galerie, welche rund um das Haus lief und ihr Licht von oben durch eine Glasbede erhielt. Hier hatte Jane Gratton manche Stunde verbracht zwischen den gemalten Damen in ihren bunten, steifen Kostümen und den stattlichen Kavaliere mit hohen Halskrausen und wallenden Federn auf den Hüften, und oft hatte sie hier die bezaubernde Schönheit der jetzigen Mrs. Thornton auf dem Porträt bewundert.

Von den zahlreichen Thüren, welche sich auf die Galerie öffneten und welche sämtlich mit schweren Sammetportieren verhüllt waren, führte die eine zu einer Reihe von Zimmern, welche für die Kinder und ihre Gouvernante reserviert waren. Diese bestanden aus einem Vorzimmer, welches in die Schul-stube führte, dann kam Miß Grattons Schlafzimmer und das der Kinder. Mr. Thornton war reich, alle Einrichtungen im Hause waren großartig und bequem. Miß Grattons Stelle konnte in dieser Beziehung eine beneidenswerte genannt werden. Ihr Gehalt war gut, ihre Pflichten nicht allzu schwer — denn sie hatte manche freie Stunde — und wenn dieselben sie schwer bedrückten, so war das nicht die Schuld der Familie. Die Ankunft von Tante Alice in Thornton-Hall brachte eine angenehme Abwechslung in Janes eintöniges Leben. Sie und die Kinder waren das ganze Frühjahr, den ganzen Sommer hindurch allein in der Hall gewesen, erst zur Jagdzeit waren Mr. und Mrs. Thornton gekommen und hatten Alice mitgebracht, und seitdem waren täglich neue Gäste angelangt. Diese hatten mit dem Leben der Erzieherin nichts zu thun; aber Tante Alice war ein häufiger Gast im Schulzimmer, ihr freundliches, höfliches Wesen war Jane sehr wohlthuend. Ihr blaßes Gesicht leuchtete auf, und die Kinder jubelten, als die Tante die Thür öffnete.

Zwölf Monate waren beinahe vergangen, seitdem Jane zuletzt auf den toten Bruder geblickt, seitdem sie den Bräutigam fortgeschickt hatte, und diese Monate waren hart zu durchleben gewesen. Jane hatte in dieser Zeit kennen gelernt, daß Armut, die sie so sehr fürchtete, nicht das größte Uebel ist. Sie war jetzt so allein, so verlassen und auf sich allein angewiesen in dem großen Hause. Zwar die Schülerinn:n liebten sie, waren folgsam und gut und machten ihr keine große Mühe, aber dennoch fühlte sie das Verlassen-sein immer mehr und mehr. Von der Zukunft hatte sie nichts zu hoffen — der Rückblick in die

Vergangenheit brachte ihr tiefes Leid — mitunter kam eine thörichte, wilde Hoff-mung über sie, Sir Harry würde sie finden, ihr vergehen und ihr all ihr ver-lorenes Glück wiedergeben — aber die Zeit rollte unaufhaltsam dahin, die Hoff-nung erstarb und machte einer kalten, ruhigen Resignation Platz.

Alice Durhams scharfe Augen sahen den freudigen Schimmer, der in den herrlichen, dunklen Augen Janes aufblühte, als sie eintrat, und lächelte dem blaffen, schwarzgekleideten Mädchen freundlich ermunternd zu.

„Wenn ihr mir genug Atem zum Sprechen lassen wollt und mich nicht ganz erdrückt, habe ich eine gute Nachricht für Euch,“ sagte Alice lachend, als die Kinder sich an sie hängten und sie jubelnd umarmten; „aber wenn ihr mein Kleid ganz runiert, bleibe ich stumm.“

Die Kinder jauchzten, zogen sich ein wenig zurück, aber blickten mit großen, erwartungsvollen Augen auf die Tante, welche die munteren, jungen Gesichter, die leider beide wenig von der Mutter Schönheit besaßen, freundlich anlächelte.

„Meine Schwester würde es gern sehen, wenn Sie und die Kinder mit zum tennis tournament fahren wollten, Miß Gratton. Sie müssen wissen, es kommt heute zu Ende, und ich bin überzeugt, Sie werden ein gutes Spiel sehen. Kommen Sie gern? Es ist heute ein schöner Tag zur Spazierfahrt,“ setzte sie liebenswürdig hinzu.

„Mrs. Thornton ist sehr gütig,“ entgegnete Jane, „ich bin überzeugt, wir werden alle gern gehen, nicht wahr?“

„O, wie gern wir wollen!“ rief die kleine Miß Thornton lustig.

„Wir können nun unsere Bücher fortlegen, nicht wahr, Miß Gratton? Es ist schon lange 12 Uhr vorüber!“

„Ja, Ihr könnt gehen,“ sagte Jane, auch ihre Bücher beiseite legend und Alice liebevoll betrachtend. Sie hatte ein tiefes, fast mütterliches Interesse für dieses Mädchen, welches doch vier oder fünf Jahre älter war, als sie selber; ein Interesse, welches den, der es verstand und begriff, tief gerührt hätte.

„Meine Schwester hat mir erzählt, daß Lady Smith so gütig war, Sie zu empfehlen,“ sagte Alice nach einer kleinen Pause, während die Kinder mit ihren Büchern beschäftigt waren, „sind die Smiths alte Freunde von Ihnen, kennen Sie sie genauer?“

„Nicht sehr genau,“ sagte Jane langsam, indem sie sich zwang, ruhig zu erscheinen. „Mr. Smith war ein Freund meines Bruders.“

„Ah! Sie kennen also Mr. Smith?“

„Ich kannte ihn früher,“ antwortete die junge Gouvernante, während ein dunkles Rot ihr Gesicht übergoß. Alice erblaute merklich, als sie dies wahrte, und die Farbe war noch nicht in ihr Gesicht zurückgekehrt, als sie nach wenigen Minuten das Schulzimmer verließ und langsamen Schrittes ihr Zimmer aufsuchte.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 18. Mai. Nach einem Telegramm aus Dortmund wurde der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Lütgenau vom Schöffengericht wegen Betruges, verübt an der sozialdemokratischen Parteikasse, zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Der Amtsanwalt hatte Freisprechung beantragt.

Berlin, 18. Mai. Nach Belgrader Depeschen demissionierte das gesamte Kabinett und legte dem Könige nahe, die Entscheidung einzuleiten und die Königin Draga in einem russischen Nonnenkloster unterzubringen. Bisher hat der König noch keinerlei Entscheidung getroffen. (Die Hoffnungen, daß Draga Maschin dem Königtum Serbiens einen Stammhalter schenken werde, sind bekanntlich zu nichte geworden. Die Angaben scheinen als Flunkerei angesehen zu werden.)

Berlin, 19. Mai. Wie dem Lokal-Anzeiger zufolge aus Belgrad verlautet, hat der Kronpräsident Peter Karageorgiewitsch mehrere Agenten nach Belgrad entsandt, welche für ihn Stimmung machen sollen. Es heißt, daß diese Agitation teilweise auf fruchtbaren Boden fällt. Der König hat die angebotene Demission des Kabinetts

noch nicht angenommen und sich auch noch nicht über den Vorschlag geäußert, sich von der Königin scheiden zu lassen und diese in einem russischen Nonnenkloster unterzubringen. Die Königin liegt zu Bett und empfängt niemand.

Bremerhaven, 16. Mai. Der Lloyd-Dampfer „Stuttgart“ ist heute mittag mit 322 Kranken Soldaten aus China eingetroffen. Der Kommandant von Geestemünde Kapitän zur See Krug begrüßte die Heimkehrenden im Namen des Kaisers an Bord des Schiffes. Von den Kranken bleiben 170 im hiesigen Kriegs lazaret, die Uebrigen werden nach Bremen und Berlin weiter befördert.

Die Wirren in China.

Berlin, 17. Mai. Wie dem Lokal-Anzeiger aus Peking gemeldet wird, gewinnt die Annahme, daß Graf Waldersee im nächsten Monat die Heimreise antreten wird, an Wahrscheinlichkeit und zwar dürfte er über Japan reisen, wo er sich auf Einladung des Mikado einige Tage aufzuhalten gedenkt.

London, 17. Mai. Die Times veröffentlicht folgendes Telegramm vom 15. Mai aus Peking: Die Abreise der französischen Truppen

ist infolge eines Gegenbefehls aufgeschoben worden. Auch die Deutschen zeigen nicht die geringste Lust Peking zu räumen. Das deutsche General-Quartier meldet das Auftauchen neuer Bogenbanden südlich von Ching-Ting und erklärte eine Expedition gegen diese für notwendig. Das Hauptquartier verlangt infolgedessen die Mitwirkung verschiedener Truppen. Man hofft, daß die englische Regierung sich weigern werde, englische Truppen zu dieser Expedition herzugeben, da dieselbe doch nur den Zweck verfolge, daß die Deutschen mit den Leistungen ihrer Truppen glänzen wollen. Die Unruhen in diesen Provinzen seien ausschließlich den Deutschen zuzuschreiben.

Peking, 17. Mai. Der deutsche Gesandte sprach auf dem Abschiedsdiner, welches für General Chaffee veranstaltet wurde, letzterem hohe Anerkennung über die Haltung der Amerikaner während des Aufenthalts in China aus. Chaffee entgegnete, einige seiner schönsten Erinnerungen an China danke er dem Zusammensein mit den Deutschen. Er hoffe, Graf Waldersee werde auf der Rückreise über Amerika fahren. Graf Waldersee erwiderte, er sei durch die Einladung freudig bewegt und hoffe, es werde ihm möglich sein, Amerika einen Besuch abzustatten.

Amtliche Bekanntmachungen.

Verkauf von Schälleichen.

Freitag, den 24. Mai, werden Schälleichen auf dem Stock an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar: **vormittags 11 Uhr** zwischen Wildberg und Emmingen auf Wärtterposten Nr. 33, **nachmittags 2 Uhr** zwischen Thalmühle und Wildberg auf Wärtterposten Nr. 37 und 38, **nachmittags 5 Uhr** an der Linie Calw—Althengstett auf Wärtterposten Nr. 44 (Bahnwärter Talmongros) und Wärtterposten Nr. 40 (Bahnwärter Hermann). Calw, den 18. Mai 1901.

K. Eisenbahnbauinspektion.

K. Amtsgericht Calw.

Öffentliche Ladung.

Gottlieb Sahn, Hausierer von Zavelstein, wird zu seiner Vernehmung als Zeuge auf

Mittwoch, den 5. Juni 1901, vorm. 8 Uhr, vor das K. Schöffengericht Calw geladen.

Es wird ersucht, demselben unter Hinweis auf die Folgen unentschuldigter Ausbleibens Eröffnung zu machen und Eröffnungsbescheinigung einzusenden.

Den 15. Mai 1901.

Amtsrichter: G 3.

Revier Stammheim.

Stockholz-Verkauf

am Samstag, 25. Mai, vormittags 9 Uhr, aus Staatswald Dickener Wald 640 Nadelholzstöcke (Wulzen), geschätzt zu 200 Rm. Zusammenkunft bei den Brunnenrögen oben auf der Herrschaftsteige. Forstwart Bröhm zeigt die Lose auf Verlangen vor.

Calw.

Brennholz-Verkauf

am Freitag, den 24. d. Mis., vormittags 10 Uhr, im Gasthaus z. Nappen hier, aus den Staatswald-

ungen: Altweg, von Nr. 534—555: zu 40 Rm. Nadelholz, Prügel und Anbruch;

aus verschiedenen Abteilungen der Distrikte Meißnersberg und Hardtwald: 3 Rm. Buchene Prügel, 2 Rm. birken, 91 Rm. Nadelholz, Scheiter, Prügel und Anbruch. Gemeinderat.

Revier Hirsau.

Stockholz-Verkauf

am Dienstag, den 21. Mai 1901, vorm. 9 Uhr, im Gasthof zum Rößle in Ottenbronn aus Staatswald Ottenbrunnerberg Abt. Tann, Kirchenweg, Kaiserwand, Langer Acker, Rindschloch und Fuchschloch

10 Lose Stockholz (Wulzen) mit etwa 50 Raummeter.

Breitenberg.

Brennholzverkauf.

Am Mittwoch, den 22. Mai 1901, vormittags 10 Uhr, kommen aus dem Gemeindevwald auf hies. Rathaus zum Verkauf:

100 Rm. Nadelholz-Scheiter 192 " Prügel 8 " Buchen Holz. Käufer sind eingeladen.

Den 15. Mai 1901.

Gemeinderat.

Stammheim.

Verkauf eines Wohnhauses mit Scheuer auf den Abbruch.

Das Wohnhaus Nr. 200, früher dem Gottlieb Kümmerle gehörend, wird auf den Abbruch verkauft.

Liebhaber wollen die Bedingungen bei dem Unterfertigten einsehen und demselben auch ihre Offerte bis **Samstag, den 25. Mai, nachmittags 3 Uhr**, kostenfrei zukommen lassen.

Den 20. Mai 1901.

S. A.: Schultheiß Ernst.

Stammheim, Oberamts Calw.

Veraccordierung von Bauarbeiten.

Die Bauarbeiten beim Neubau eines Wohnhauses und bei Erstellung einer besondern Veranda werden im Wege schriftlicher Submission vergeben. Es betragen:

	Wohnhaus:	Veranda:
Grabarbeiten	300 M.	—
Maurer- und Steinbauarbeiten	6000 M.	250 M.
Zimmerarbeiten	4900 M.	210 M.
Anfertigung der Treppen	653 M.	—
Falzziegellieferung	440 M.	—
Zementarbeiten	321 M.	—
Gypfearbeiten	1318 M.	40 M.
Schreinerarbeiten	1970 M.	230 M.
Glasarbeiten	1530 M.	55 M.
Schlosserarbeiten	630 M.	330 M.
Schmiedarbeiten	250 M.	—
Flaschnerarbeiten	370 M.	90 M.
Anstricharbeiten	613 M.	160 M.

Pläne und Ueberschläge, sowie die Accords- und Terminbestimmungen, liegen auf dem Rathaus in Stammheim zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Offerte bis **Samstag, den 25. Mai, nachmittags 3 Uhr**, portofrei eingereicht werden wollen.

S. A.: Schultheiß Ernst.

Privat-Anzeigen.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht im geometrischen Zeichnen beginnt am **Mittwoch, den 22. Mai, abends 8 Uhr.**

Der Vorstand.

Fahrnis-Versteigerung.

Die Erben der Frau Emilie Dreiß Wwe. verkaufen am **Mittwoch, den 22. und Donnerstag, den 23. Mai, von morgens 1/9 Uhr an**, in der Brauerei Dreiß gegen sofortige Barzahlung

Gold und Silber, Bücher, Frauenkleider, Betten, verschied. Koffhaarmatratzen, Leinwand, 1 Sekretär, 1 Aufschlagkommode, 1 Schreibpult, Kleiderkästen, 1 fahrbaren Krankenstuhl, 1 Waschmaschine, bessere Mannsleider, 1 Zinkbadwanne, Küchengeräth, sowie allgemeinen Hausrat. Liebhaber sind eingeladen.

Gg. Kolb, Stadtinventierer.

Geld gesucht.

Ein pünktlicher Hinzähler sucht in nächster Zeit **600 Mark** gegen doppelte Sicherheit aufzunehmen, näheres bei der Red. ds. Bl.

Verloren

die Verchlüsselsel einer Patenttasche. Oberförster Kurz in Stammheim.

Verloren

in der Ruine Hirsau unter der Ulme ein Skizzenbuch (grau). Der Finder wird gebeten, dasselbe gefälligst gegen Belohnung abzugeben bei Geschwister Majer, Hirsau, im Klosterhof.

Verloren

von der unteren Brücke zur Lederstraße eine **Arbeitsjacke**. Der Finder wird gebeten, dieselbe abzugeben bei Frau Kentscher Wwe., untere Brücke.

Gelernter, tüchtiger

Stricker

auf einen französischen Stuhl bei guter Bezahlung

gesucht.

Anerbieten unter Chiffre A 2979 an Haafenstein und Vogler A. G. Stuttgart zu richten.



Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag und Freitag, den 23. und 24. Mai**, in unser Gasthaus z. „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

Georg Schleich, **Friederike Wurster,**
Sohn des † Joh. Gg. Schleich, Tochter des Christoph Wurster,
Hirschwirts hier. Schultheißen in Aigenbach.

Wir bitten, dieses statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

Calw.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und auswärts mache ergebenst die Mitteilung, daß ich meine

Wirtschaft

nach wie vor fortführe und auch die **Niederlage der Weilderstädter Schuhfabrik** beibehalte.

Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvollst
Luise Häberle Wwe.
bei der Post.

Württembergische Notenbank Stuttgart.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir Wechsel auf unsere 24 Agenturplätze, nämlich: **Alten, Baden, Biberach, Calw, Cannstatt, Ebingen, Ellwangen, Ehlingen a. N., Freudenstadt, Gerabronn, Schwab. Gmünd, Göppingen, Schw. Hall, Heidenheim a. B., Heilbronn a. N., Kirchheim u. T., Mergentheim, Ravensburg, Reutlingen, Rottweil a. N., Tübingen, Tuttlingen, Ulm a. D., Wildbad**, sowie auf unsere 16 Parapläze, nämlich: **Bietigheim, Crailsheim, Ehingen a. D., Friedrichshafen, Gaildorf, Geislingen a. St., Leutkirch, Marbach, Rörtlingen, Wehringen, Rottenburg, Schorndorf, Sulz, Urach, Waiblingen a. G., Waiblingen**, genau zu denselben Bedingungen wie Wechsel auf Reichsbankplätzen anzukaufen in der Lage sind.

Wir machen gleichzeitig auf unsern neuerrichteten Giro-Chef-Berkehr aufmerksam, sowie auf die Annehmlichkeit, Ersparnis an Zeit, Mühe und Zins, welche in der Benutzung dieses für Ein- und Auszahlungen gänzlich provisionsfreien Verkehrs besonders für alle diejenigen Private wie Geschäftsfirmen liegt, die einen regen Verkehr mit Stuttgart, sowie unsern Agenturplätzen unterhalten. Unsere Zinsvergütung für jederzeit kündbare Einlagen ist derzeit 2% p. a., bei längerer Kündigungsfrist bleibt besondere Vereinbarung vorbehalten.

Für Darlehen gegen Effekten beträgt unser Satz 5%, bei Darlehen in Beträgen von M. 5000. — an, wenn auf ca. 3 Monate fest genommen, erfolgt die Festsetzung eines billigeren Satzes von Fall zu Fall. Wir bemerken dabei ausdrücklich, daß wir bei Gewährung von Darlehen **keinerlei Provision** in Anrechnung bringen. Zu näherer Auskunft sind wir ebenso wie unsere Agenturen jederzeit bereit.

Der Vorstand.

Darlehenskassenverein Ottenbronn

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz 1900.

Aktiva.	Passiva.
Kassenbestand	Anlehen
Einzahlung bei der Ausgleichstelle	Geschäftsguthaben der Mitglieder
Darlehen	Reservefond des Vorjahrs
Stückzins	Dazu Reingewinn des Vorjahrs
Verfallene Zins	Stückzins
Wert des Mobiliars	Sonstiges
Sonstiges	
Davon ab Passiva	
ergiebt sich für hener Gewinn	

Am 31. Dezember 1900 betrug die Mitgliederzahl 39.
Im Jahre 1900 sind eingetreten 3 Mitglieder, ausgetreten 2.
Den 14. Mai 1901.

Vorsteher: Rechner:
Erlenmaier. **Kentzler.**

Grasmähmaschinen, Heuwender, Pferderechen,

alles in bewährter Konstruktion, empfiehlt zu billigen Preisen

C. P. Rau, Wildberg.

Hauskauf in Calw.

In Calw Haus für eine oder zwei Familien gesucht. Gute Geschäftslage Bedingung, Garten erwünscht. Adressen erbeten unter S. L. 6556 an Rudolf Mosse in Stuttgart.

Auf den Abbruch

verkaufe das früher Keppler'sche Haus im Entenschnebel und sehe Offerten entgegen.

A. Schmitz,
Bahnhof.

Ein Laden

mit Wohnung für Spezereigenschaft geeignet in günstiger, verkehrsreicher Lage in Wälde zu mieten gesucht. Gest. Offerten mit Angabe des Preises erbeten sub E. H. Nr. 963 an d. Exped. ds. Bl.

Eine kinderlose Familie (3 Personen) sucht eine

Wohnung

mit 3 Zimmern und Zubehör.
Näheres durch die Red. ds. Bl.

5-600 Mark

können gegen gute Sicherheit ausgeliehen werden. Von wem, ist zu erst. im Compt. d. Bl.

Wiesenheu

für Rindvieh **sofort** nach Schnitt zu kaufen gesucht. Ablieferung muß an Bahnstation erfolgen, ausnahmsweise auch an Ort und Stelle. Offerten unter **K 100** an die Exped. erbeten.

Für einen **Gasthof** mit Weinrestaurant in Bruchsal, Baden wird zum baldigen Eintritt eine

Röschin

sowie

2 Zimmer- u. Hansmädchen bei hohem Lohn mit Reisevergütung gesucht. Gest. Offerten an Gasthof und Wein-Restaurant z. Kapfen in Bruchsal.

Die **Wirsbadener Biskuitfabrik A. von Sprecher & Cie.** empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Spezialitäten in:

Cakes, Speculatius, Mixeds, Theegebäck, Eis- und Vanillewaffeln.

Niederlage in Calw bei
G. Pfeiffer, Badstraße.

Reichhaltiges Lager in

**Tapeten,
Linoleum,
Möbelstoffen,
Vorhängen.**

Emil G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Spiritus-Abschlag.

Preis pro Liter 32 Pfg.
Bei größerer Abnahme bedeutend billiger.

P. Weiler a. Markt.

Gegen Magenbeschwerden,

Appetitlosigkeit u. schwache Verdauung bin ich bereit, allen Denjenigen, welche daran leiden, ein Getränk (weiter Medizin noch Geheimmittel) **unentgeltlich** namhaft zu machen, welches mir und vielen Anderen bei gleichen Leiden gute Dienste gethan hat.

Th. Dreyer,
Hannover, Salzenhofstr. 3.

Einen ordentlichen

Arbeiter

sucht

Schuhmacher Zahn.

Ein fleißiges

Mädchenmädchen,

das Gelegenheit hätte, das Kochen zu erlernen, findet sofort Stelle.

Wilh. Moersch,
Station Leinach.

In einem besseren Gasthof in **Wildbad** findet ein

Kochfräulein

unter günstigen Bedingungen Aufnahme. Gelegenheit zur gründlichen Erlernung geboten. Eintritt sofort oder 1. Juni. Gest. Off. unter R. L. 390 befördert die Exped. ds. Bl.

Mädchen gesucht.

Auf 1. Juli wird ein ordentliches Mädchen im Alter von 16-20 Jahren gesucht.

Näheres im Compt. ds. Bl.

